

## **Bericht der Bibliothek der Universität Konstanz für das Jahr 2000**

### **Vorwort**

Der nachfolgende Bericht für 2000 ist der vierte Bericht dieser Art, der von der Bibliothek erstellt wird. Er soll darlegen, ob die Bibliothek die mit der Universität und ggf. dem Ministerium für ein Jahr vereinbarten Ziele erreicht oder nicht erreicht hat; in letzterem Falle wäre auf die Umstände einzugehen, die der Zielerreichung im Wege standen. Außerdem soll über die bibliotheksintern vereinbarten Ziele berichtet werden.

Der Bericht beginnt mit dem Leitbild der Bibliothek, das als oberste Richtschnur unseres Handelns dient. In Erinnerung sei gerufen, dass das Leitbild aus einem längeren Diskussionsprozess in der Bibliothek entstanden ist. Es dient der generellen Orientierung über unsere Aufgabe; es sagt auch etwas darüber aus, wie wir diese Aufgabe erfüllen wollen. Am Leitbild werden die einzelnen Ziele der Bibliothek gemessen; es ist nicht möglich Ziele zu vereinbaren, die gegen das Leitbild verstoßen. Bei beabsichtigtem grundsätzlichen Kurswechsel müsste das Leitbild diskutiert werden.

### **Leitbild der Bibliothek der Universität Konstanz**

#### **Unsere Aufgaben**

Dienstleistung für unsere Benutzerinnen und Benutzer ist der Inhalt unserer Arbeit. Persönliches Engagement bei der Arbeit soll die BenutzerInnen erkennen lassen, dass sie im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.

Wir unterstützen unsere BenutzerInnen der Universität bei Forschung, Lehre und Studium, außerdem unsere BenutzerInnen aus der Region in ihrem wissenschaftlichen Literaturbedarf, soweit sich das mit der Versorgung der Universität vereinbaren lässt. Als große wissenschaftliche Bibliothek sind wir Teil des kulturellen Lebens der Euregio Bodensee.

#### **Unsere Dienstleistungen**

Wir engagieren uns für einen umfassenden und guten Bestand und erschließen diesen zügig, präsentieren ihn benutzerfreundlich und bieten gute

Benutzungsbedingungen in einem optimierten System. Wissenschaftliche Literatur und Informationen beschaffen wir aus anderen Bibliotheken und Quellen, wenn sie bei uns nicht vorhanden sind. Wir setzen uns für eine schnelle Fernleihe zu tragbaren Kosten ein.

Unsere Bibliothek will stets zu den initiativen und innovativen Bibliotheken Deutschlands gehören.

Wir legen Wert darauf, dass die Qualität unserer Dienstleistungen ein hohes Niveau hat; Maßnahmen zur Sicherung der Qualität sollen dies gewährleisten.

### **Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Um diese Ziele zu erreichen, bedienen wir uns moderner, flexibler Organisationsformen:

- selbstverantwortliches Handeln der MitarbeiterInnen nach Betriebszielen,
- Kooperation in Gruppen bei flachen Hierarchien,
- gegenseitige Unterstützung über die Grenzen der organisatorischen Strukturen und Hierarchien hinweg,
- Informationsaustausch und -weitergabe,
- Förderung der beruflichen Entwicklung und des beruflichen Fortkommens der MitarbeiterInnen im Einklang mit den Betriebszielen,
- Weiterbildung aller MitarbeiterInnen als wesentlicher Aspekt der Qualitätssicherung,
- rasche Reaktion auf Vorschläge zur Leistungsverbesserung

Wir gehen mit den sachlichen und personellen Ressourcen kostenbewusst und sparsam um.

Unsere Angebote und Dienstleistungen wollen wir durch angemessene Öffentlichkeitsarbeit darstellen.

## **Bericht**

### **Erweiterungsbau**

Am 07. Juli 2000 war der Spatenstich für den Erweiterungsbau der Bibliothek, der nach Westen hin unmittelbar an den Buchbereich Sozialwissenschaften angebaut wird. Die Bauarbeiten begannen im September mit dem Abriss der alten Westfassade und dem Einbau einer provisorischen Trennwand zwischen Alt- und Neubau. Die Rohbauarbeiten wurden bis zum Jahresende durch frostfreies Wetter begünstigt und gingen zügig voran. Regelmäßige Baubesprechungen zwischen Bibliothek und dem Bereich Technik begleiten das Vorhaben. Ebenfalls finden regelmäßige Treffen zwischen dem Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt Konstanz, dem Bereich Technik, den bauleitenden Architekten sowie der Bibliothek statt.

Parallel zu den eigentlichen Bauarbeiten entwickelt sich eine sehr interessante Diskussion über die Frage, welche „Kunst am Bau“ zu dem Erweiterungsbau sowie der Universität passen könnte.

### **Projekt 24 Stunden Bibliothek**

Ausgelöst durch Äußerungen des Finanz- bzw. des Wissenschaftsministers beim Spatenstich und der anschließenden Presseberichterstattung entstand die Idee, die Bibliothek versuchsweise auch nachts und sonntags zu öffnen. Die Universitätsleitung griff die Anregung auf und stellte die erforderlichen Finanzen für sechs Monate zur Verfügung. So konnte bis zum Jahresende das Konzept weitestgehend erstellt und mit allen Teilen der Universität, die davon betroffen sind, erörtert werden. Als Beginn des Versuchs wurde der 2. April 2001 festgelegt.

### **Bestandsaufbau**

Es konnte im Jahre 2000 nur noch eine Gesamtzahl von 47.000 Bänden beschafft werden. Insbesondere die Kaufbeschaffungen lagen mengenmäßig niedriger als in den beiden Vorjahren. Mehrere Ursachen sind hierfür zu benennen: zunächst lag die Mittelzuweisung der Universität niedriger als im Vorjahr, zusätzlich wurden die Mittelzuweisungen aus zentralen Titeln des Landes halbiert und schließlich schlugen Preissteigerungen sowie ungünstige Wechselkurse sehr zu Buche. In mehreren Fächern mussten erneut Zeitschriften abbestellt werden; in den eher monographienintensiven Fächern konnten viele Titel, die eigentlich benötigt wurden, nicht gekauft werden.

Insbesondere im Bereich der Zeitschriften unternahm die Bibliothek wegen der zunehmenden Monopolisierung des Angebotes in den Naturwissenschaften durch wenige Verlage verschiedene Versuche, den Wissenschaftlern dieser Fächer zu erläutern, dass der gesamte Prozess des wissenschaftlichen Publikationswesens aus den Fugen zu geraten droht. Nur die Wissenschaftler in ihrer mehrfachen Funktion als Autoren, Herausgeber, Gutachter über die Qualität und Nutzer können hier etwas verändern. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben außerdem gezeigt, dass die Universität künftig nicht in der Lage sein wird, jährliche Preissteigerungen wie in der jüngeren Vergangenheit zu finanzieren.

### **Datenbanken auf CD-ROM im Universitätsnetz**

Das Angebot an Datenbanken für die Nutzer der Universität Konstanz konnte weiter ausgebaut werden. Das als Grundlage eingesetzte landesweite REDI-System funktioniert zuverlässig. Dadurch wird die Bibliothek insofern entlastet, als sie nicht alle Datenbanken in eigener Regie betreiben muss. Gleichwohl gilt es darauf zu achten, dass grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit Datenbanken, ihrer Installation und Präsentation bei uns nicht verloren gehen.

### **Elektronische Zeitschriften**

Das Angebot an elektronischen Ausgaben von Zeitschriften, größtenteils Parallelausgaben zu den weiterhin abonnierten Print-Zeitschriften wurde stark erweitert. Ziel dabei ist es, den Zugriff auf die Volltexte, hilfsweise die Abstracts vom Arbeitsplatz der Nutzer im Uni-Netz aus zu ermöglichen. Zunehmend werden diese Angebote von den Nutzern akzeptiert. Mitunter gerät ihnen allerdings aus dem

Blickwinkel, dass die elektronischen Zeitschriften nicht kostenlos zu bekommen sind, sondern häufig zur gedruckten Ausgabe Aufschläge gezahlt werden müssen. Andererseits gibt es auch eindeutige Vorteile der elektronischen Ausgaben, vor allem dann, wenn Beiträge bereits mehrere Wochen vor Auslieferung der gedruckten Versionen gelesen werden können. Aufgabe der Bibliothek ist es, Vor- und Nachteile von Fall zu Fall zu erläutern, um so zusammen mit den Fachbereichen Beschaffungsentscheidungen treffen zu können.

### **Elektronische Volltexte (KOPS)**

Der universitäre Volltextserver, der von der Bibliothek betrieben wird, macht gute Fortschritte. Angehörige fast aller Fachbereiche der Universität haben inzwischen Texte eingestellt. Die Erschließung der Texte, um den gezielten Zugriff nach Autor, Titel usw. zu ermöglichen, wird in einem ersten Schritt von den Autoren vorgenommen, in einem zweiten werden diese Daten (sog. Meta-Daten) standardisiert und ein Link vom Katalog zum Volltext gelegt.

Es gelang inzwischen nach sehr mühsamen Verhandlungen erste Texte aus dem Verlagsangebot kommerzieller Verlage in KOPS einzustellen. Die Probleme liegen zum geringsten Teil auf der technischen Seite. Sie liegen vielmehr in den Vorstellungen der Verlage, die in ihren Einschätzungen vom völligen Verlust der Herrschaft über ihre Texte bis zum Erschließen von Goldadern, bei denen jeder Blick in den Text bezahlt werden muss, hin und her schwanken.

Eine weitere Ausbaustufe dieses Angebotes wird im Rahmen des Projektes „Elektronische Semesterapparate“ vorgenommen, das Ende 2000 kurz vor seiner Bewilligung besteht.

### **Hard- und Software-Ausstattung**

Nach wie vor stand im Jahre 2000 keine landeseinheitliche Software für das lokale Bibliothekssystem zur Verfügung, die unseren Ansprüchen genügt hätte. Aus diesem Grund wurde von der Bibliothek als Zwischenlösung das Softwareprodukt allegro eingesetzt. Dieses ursprünglich von der Universitätsbibliothek Braunschweig entwickelte System wurde von den eigenen Mitarbeitern für den Online-Benutzerkatalog für Monographien und für Zeitschriften (KOALA) angepasst sowie dem Regionalkatalog und der Bodenseedatenbank zugrunde gelegt. Diese Lösung erwies sich als ausgesprochen benutzerorientiert und erbrachte die Voraussetzungen für die dringend notwendige Ablösung des SNI-Großrechners und der alten KOALA-Datenbank. Im Laufe des Jahres wurde eine Vielzahl von Verbesserungen des Systems vorgenommen. Gleichwohl lässt sich bereits absehen, dass allegro keine tragfähige Lösung für die Zukunft ist.

Ende 2000 wurde der im Rechenzentrum der Universität stehende Großrechner stillgelegt und anschließend verschrottet. Damit ging eine weitere Ära der Bibliotheksautomatisierung zu Ende.

Erfreulicherweise konnten die gesamten Benutzer-PCs durch neue Rechner ersetzt werden, so dass die Bibliothek inzwischen über 130 Benutzer-PCs verfügt. Damit konnten die Dienstleistungen an die ständig gestiegenen Anforderungen angepasst werden. Es bedarf jedoch ständiger Beobachtung der Benutzung, damit grundlegende Anforderungen der Benutzer, wie Katalog- und Datenbankrecherchen, nicht durch andere Internetdienste verdrängt werden.

### **Weitere Integration der Bearbeitungsbereiche**

Zu Beginn des Jahres 2000 entschied die Direktion, dass die bis dahin noch selbständigen Abteilungen Zeitschriftenstelle, Einband- und Ausstattungsstelle in die Buchbearbeitungsabteilung integriert werden sollen. Dieser Prozess begann bald darauf und dürfte im Jahre 2001/2002 abgeschlossen sein. Die Abteilungsleitung dieser Bereiche übernahm die stellvertretende Bibliotheksdirektorin mit dem Ziel, die Integration zusammen mit dem Abteilungsleiter der Buchbearbeitung voran zu treiben. Im Zusammenhang damit stand ein größerer Umzug nahezu aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bearbeitungsabteilung, der nach längerer Vorbereitung dann recht schnell vollzogen wurde.

### **Befragung der Studierenden**

Die Befragung der Studierenden ergab, dass die Bibliothek grundsätzlich mit ihren diversen Angeboten auch für diese Benutzergruppe richtig liegt. Höchste Priorität hat der weitere Ausbau des Bestandes an gedruckter Literatur sowie der weitere Bestandsausbau der Lehrbuchsammlung. Gewünscht werden vermehrte Angebote auf dem Online- und Multimedia-Sektor sowie intensiviertere Schulungen. Die Arbeitsplatzsituation ist verbesserungsbedürftig, wobei dies vor allem Zahl und Qualität der PC-Arbeitsplätze betrifft. Schließlich werden verbesserte Informationsmittel gewünscht. Die Bibliothek hat ihre Anstrengungen in einigen Bereichen verstärkt (z.B. Lehrbuchsammlung), andere Verbesserungen, vor allem bei der Gestaltung der Arbeitsplätze für Benutzer wird es mit Fertigstellung des Erweiterungsbaus geben.

### **Entwicklung der Benutzung der Bibliothek**

Die Zahl der Entleihungen ist weiter zurückgegangen. Der Rückgang ist zwar nicht drastisch, aber doch festzustellen. Die Gründe dafür können nicht mit letzter Sicherheit genannt werden, vermutlich sind es mehrere in Kombination. Auf jeden Fall hat die Erhöhung der Anteile der Präsenzbestände sich hier ausgewirkt. Diese hat ihre Ursache wiederum darin, dass bei hoher Nachfrage Bücher eher als Präsenzbestand deklariert werden statt als Ausleihbestand. Dies gilt beispielsweise auch für die für das Studium wichtigen Semesterapparate. Es mag auch Veränderungen in der Arbeitsweise der Benutzer geben. Wenn in höherem Maße elektronische Dienste aller Art nur in der Bibliothek genutzt werden können, kann sich dies auf die Nutzung der gedruckten Bestände auswirken.

Die Menge der Fernleihbestellungen, die von Konstanzer Benutzern bei der Bibliothek aufgegeben werden, ist weiterhin rückläufig. Der Grund dürfte darin liegen, dass ab 1998 die Gebühr von DM 1.- auf DM 3.- erhöht wurde. Ein anderer möglicher Grund ist noch nicht so deutlich zu belegen, nämlich die Inanspruchnahme des Dienstes „subito“ als Ersatz für die Fernleihe. Subito ist deshalb für die wissenschaftlichen Mitarbeiter interessant, weil sie selbst in kurzer Zeit Aufsatzkopien in elektronischer Form beschaffen können, diese an den Arbeitsplatzrechner geliefert werden und die Universität die entstehenden Kosten übernimmt. Für alle anderen Benutzer liegt der Reiz von subito in der kurzen Erledigungsdauer, wenngleich der Preis dafür gegenüber der Fernleihe höher ist (Minimum DM 5.-). Bei Zeitschriften gibt es noch eine weitere Entwicklung: zunehmend sind wissenschaftliche Zeitschriften online über das Internet verfügbar, manche auch für den Volltext kostenlos, andere nur kostenlos für die Abstracts. Dadurch müssen manche Aufsatzkopien nicht mehr „auf Verdacht“ bestellt werden, was wiederum die Auftragszahl in der Fernleihe senkt.

Generell soll zur Benutzung der Bibliothek jedoch festgehalten werden, dass vieles nicht quantifizierbar ist und, sogar wenn es möglich wäre, nicht allein unter quantitativen Gesichtspunkten betrachtet und bewertet werden sollte. Die Benutzerbefragung der Lehrenden im Jahre 1998 gab dafür einige Hinweise, die Auswertung der Studierendenbefragung 1999 zeigt ebenfalls an, dass die Qualität einer Bibliothek auch stark von der Sachkunde der MitarbeiterInnen, ihrer Hilfs- und Einsatzbereitschaft, ihrer Offenheit für Veränderungen und ihrem erfolgreichen Bemühen geprägt ist, auch dann Lösungen zu finden, wenn Benutzerinteressen miteinander kollidieren.

### **Dokumentlieferung / Gebende Fernleihe**

Die Bibliothek ist seit Ende 1997 subito.1 - Lieferbibliothek. Das Jahr 2000 entwickelte sich weiterhin gut. Die Bibliothek erzielte insgesamt über 25.000 Aufträge, das sind etwa 9% des bundesweiten Aufkommens.

### **Personalabbau infolge der Solidarpaktaufgaben**

Die Bibliothek hat die für das Jahr 2000 anstehenden Personalstellen zur Streichung angemeldet. Die Bibliothek hat damit von 1997 bis Ende 2000 insgesamt 9,5 Stellen verloren.

### **Weiterbildung der Mitarbeiter/innen Was war 2000?**

Weiterbildung – und damit auch Bibliotheksweiterbildung – gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies drückt sich auch in den nackten Zahlen der im Jahr 2000 durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen aus.

Im bibliotheksinternen Weiterbildungsprogramm wurden 33 Veranstaltungen durchgeführt, z. T. als Pflichtveranstaltungen für einzelne Arbeitsgruppen oder -bereiche. Dieses hausinterne Programm existiert seit vielen Jahren nach dem Prinzip, dass die Mitarbeiter/innen sich gegenseitig Neuerungen und Veränderungen ihrer jeweiligen Arbeitsgebiete vorstellen, um das allgemeine Wissen über Bibliothek bei allen Beschäftigten aktuell zu halten und so eine größtmögliche Flexibilität im Personaleinsatz zu bewahren.

Zusätzlich fanden zwei größere Kurse statt. Zum einen wurde – initiiert und organisiert durch die Personalabteilung der Universität – ein Englischkurs für Bibliotheksbeschäftigte durchgeführt, der schwerpunktmäßig Fachvokabular und Gesprächssituation im Umgang mit Kunden behandelte. Zum anderen wurde ein zweitägiger Workshop zur Verbesserung der "Zusammenarbeit zwischen EDV-Abteilung und bibliothekarischen Abteilungen" durchgeführt, der sich sehr fruchtbar auf die Arbeitsstrukturen ausgewirkt hat.

### **Außeruniversitäre Aktivitäten**

Die Bibliothek ist seit Jahren Mitglied in dem Verbund der Bibliotheken der Anrainerstaaten des Bodensees. Zu diesem informellen Verbund gehören ca 15 größere und kleinere Bibliotheken mit wissenschaftlichen Buchbeständen. 1998 warb diese Gruppe aus dem Interreg - II - Programm einen Betrag von DM 320.000.- ein. Die Mittel dienen dem Zweck, Bibliotheksbestände, die in einigen Bibliotheken noch

nicht in maschinenlesbarer Form katalogisiert sind, in lokalen oder Verbunddatenbanken zu erschließen. Diese Datenbanken werden dann zu dem „Elektronischen Bodensee-Katalog“ zusammengeschlossen und sind damit allen Benutzern aus den Anrainerstaaten des Bodensees zugänglich. Die Arbeit geht in allen Bibliotheken, die Mittel erhielten, zügig voran.

Auf der Grundlage des KVK erstellte die Universitätsbibliothek Karlsruhe die Suchoberfläche für den „Elektronischen Bodensee-Katalog“, der über das Internet erreichbar ist.

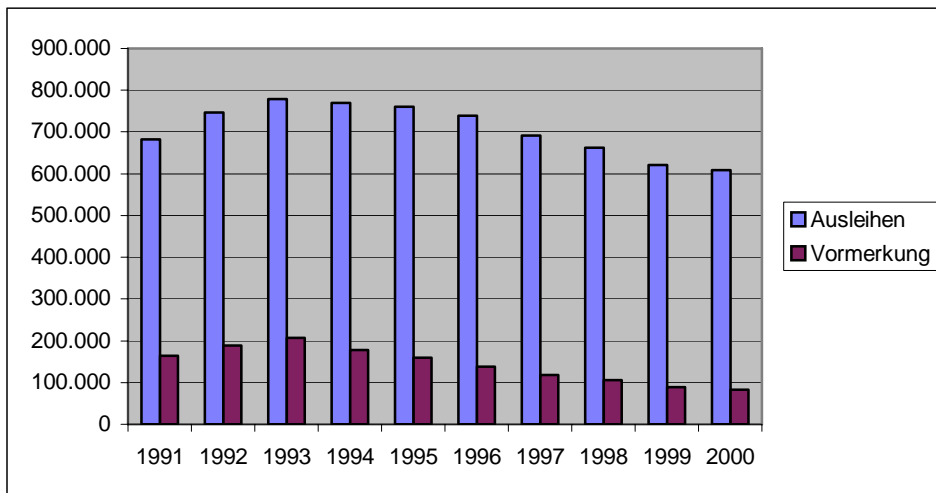
Die Bodenseedatenbank / Bodenseebibliographie, die im Auftrag des Vereins für die Geschichte des Bodensees erstellt wird und deren Redaktion von der Bibliothek wahrgenommen wird, verzeichnete die Neuerscheinungen und wurde außerdem um ältere Veröffentlichungen zurück bis Erscheinungsjahr 1950 systematisch ergänzt.

Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielten öffentliche Vorträge über „Walahfrid Strabo“ während der Landesgartenschau in Singen bzw. im Rahmen eines fünfteiligen Zyklus „Schätze aus der Bibliothek“ im Kulturzentrum der Stadt Konstanz, die sich guter Resonanz erfreuten.

Der Gemeinderat der Stadt Konstanz entschied nach langen, intensiven und kontroversen Diskussionen, dass die Wessenberg-Bibliothek als Leihgabe an die Bibliothek der Universität gegeben wird. Im Oktober begann die mit der Stadt vereinbarte Bestandsrevision am bisherigen Standort der Bibliothek.

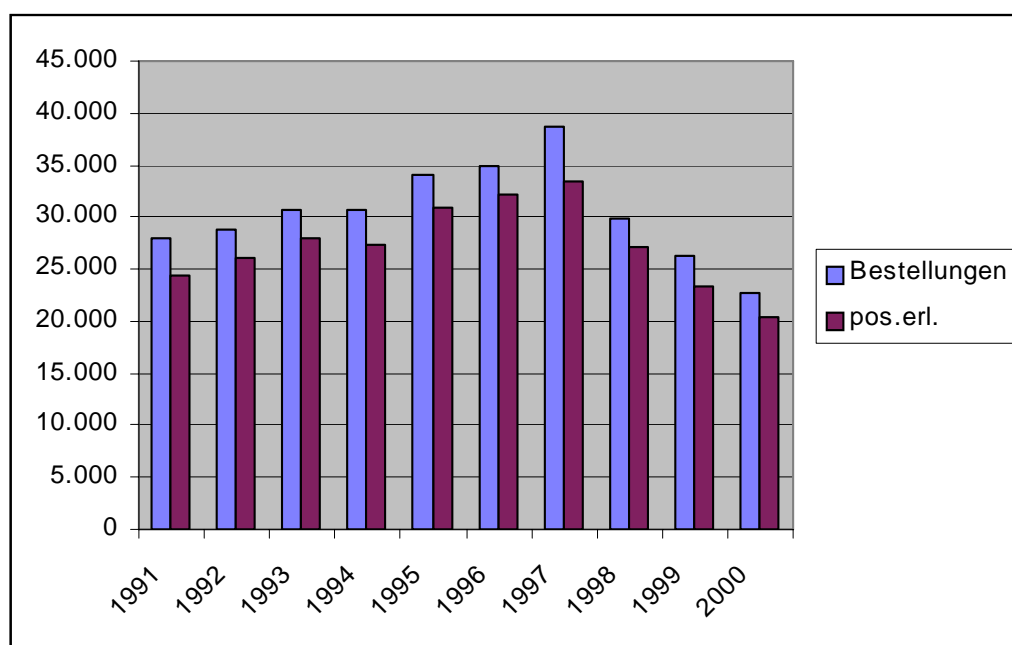
## Ausleihverbuchung

Jahr	Ausleihen	Vormerkung
1991	682.254	163.504
1992	747.072	188.443
1993	778.492	206.812
1994	769.212	177.235
1995	759.998	159.502
1996	738.589	137.864
1997	692.145	117.301
1998	662.437	105.923
1999	621.196	89.043
2000	608.523	83.331



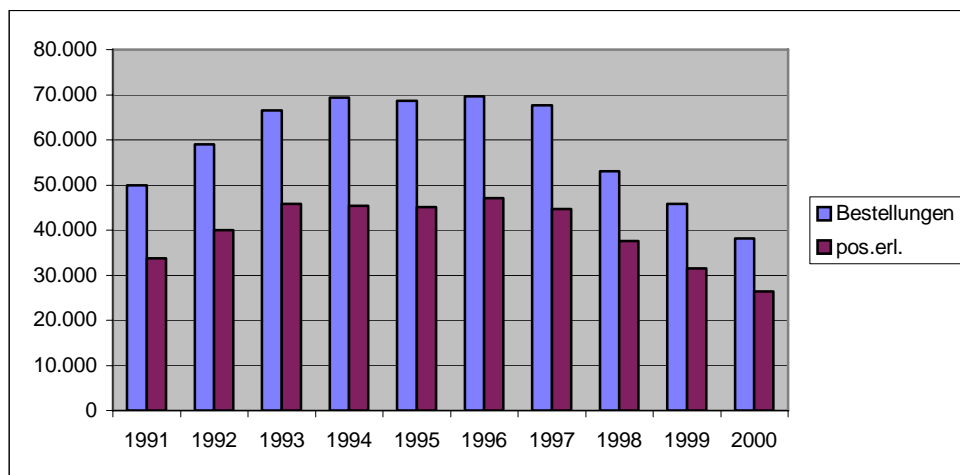
## Nehmende Fernleihe

Jahr	Bestellungen	pos.erl.	neg.erl.	erh.Bände	erh.Kopien
1991	27.899	24.451	3.448	12.398	13.777
1992	28.847	25.984	2.863	13.043	14.607
1993	30.779	27.912	2.867	12.244	16.604
1994	30.670	27.414	3.256	12.052	16.192
1995	33.970	30.855	3.115	14.396	17.502
1996	34.927	32.142	2.785	14.003	18.007
1997	38.701	33.451	2.120	18.019	17.154
1998	29.853	27.117	2.421	14.668	13.860
1999	26.292	23.399	1.359	13.942	11.379
2000	22.630	20.359	965	12.488	9.058



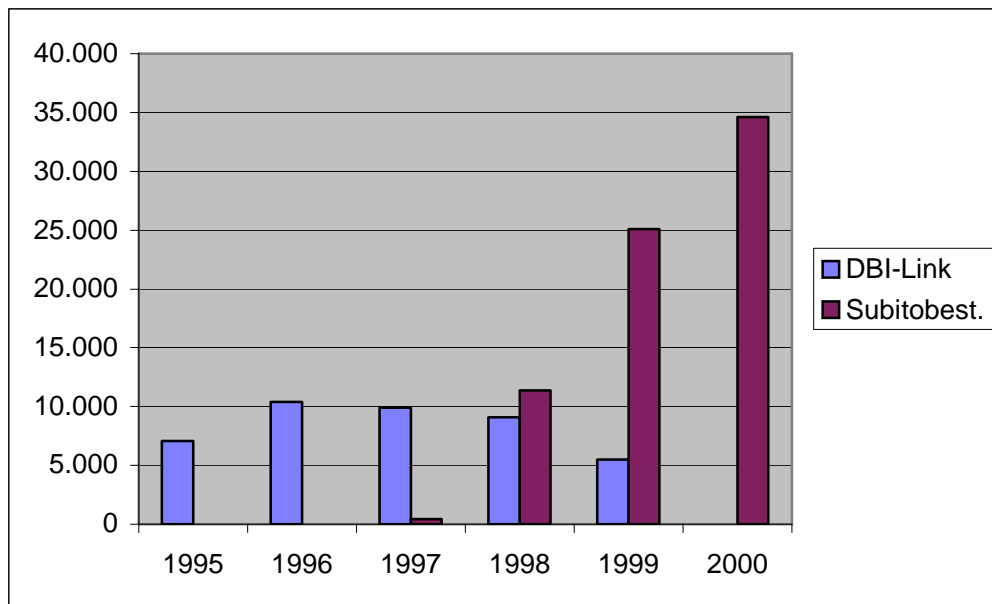
## Gebende Fernleihe

Jahr	Bestellungen	pos.erl.	neg.erl.	vers. Bände	vers. Kopien
1991	49.899	33.747	16.152	20.021	15.532
1992	59.061	39.958	19.103	23.691	17.376
1993	66.489	45.850	20.639	27.730	19.144
1994	69.334	45.371	23.963	27.624	20.047
1995	68.593	45.077	23.516	25.756	20.418
1996	69.655	47.071	22.584	26.783	21.466
1997	67.599	44.736	22.863	26.455	20.387
1998	53.046	37.629	15.417	22.873	16.343
1999	45.772	31.437	14.335	19.553	13.384
2000	38.222	26.339	11.883	18.308	10.622



## Dokumentlieferdienste

Jahr	DBI-Link	Subitobest.	Fax/Mail	pos.erl.	neg.erl.	Kopien	Bände
1995	7.093	0	138	6.168	1.063	5.884	284
1996	10.393	0	438	7.625	2.768	6.335	1.290
1997	9.891	429	531	8.098	1.793	6.705	1.393
1998	9.066	11.384	628	17.280	3.798	16.277	1.003
1999	5.483	25.101	1.134	26.495	5.223	24.908	1.587
2000	0	34.635	173	29.817	4.991	28.517	1.300



## Entwicklung des Gesamtzugangs

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Ausgaben DM	5.611.503	4.920.392	5.699.336	5.620.524	4.764.484	5.663.424	6.403.512	7.266.391	6.818.755
Bände gesamt	56.450	47.166	47.827	51.469	39.647	41.888	49.316	52.906	47.164
durch Kauf	49.241	41.271	40.546	44.367	33.826	34.762	34.656	45.688	40.010
Tausch/Geschenk	7.209	5.895	7.279	7.102	5.821	7.126	7.364	7.209	7.154
Einbandkosten	416.740	303.059	319.994	348.855	303.909	260.844	306.317	331.887	340.338
Zahl Bände	20.899	12.873	13.468	14.330	12.041	10.375	12.072	13.995	14.559
%-Anteil v. Etat	7,0	5,7	5,4	5,8	6,0	4,6	4,7	4,5	4,7

## Einbandkosten

<b>Jahr</b>	<b>Ausgaben in DM</b>	<b>Zahl Bände</b>	<b>Durchschn.Preis DM</b>	<b>%.-Anteil vom Etat</b>
1991	426.693	24.885	18,91	7,0
1992	416.740	20.899	20,34	7,0
1993	303.059	12.873	23,54	5,7
1994	319.994	13.468	23,78	5,4
1995	348.855	14.330	24,55	5,8
1996	303.909	12.041	25,19	6,0
1997	260.844	10.375	25,14	4,6
1998	306.317	12.072	25,37	4,7
1999	331.887	13.995	25,37	4,5
2000	340.338	14.559	23,38	4,7